

# Jahresbericht 2014

Das Geschäftsjahr 2014 stand für die NWO-Stiftung Belcampo stark im Zeichen der zweiten öffentlichen Tagung seit ihrem Bestehen. Überdies haben wir einen neuen Prospekt kreiert, den wir im Frühling 2015 an über 140 Adressen von Sympathisanten versandt haben.

## **Boden behalten, Stadt gestalten**

Die Schaffhauser Tagung vom 22. November 2014 brachte in der Vorbereitung einen beträchtlichen Aufwand. Von unserer Stiftung waren Präsident Heinz Girschweiler, Kassier Marcel Liner; Sekretärin Franziska Manz-Ott und Stiftungsrätin Marlen Karlen involviert. Weil diesmal das Infonetzwerk Gemeingut Boden und nicht mehr unsere Stiftung allein als Veranstalterin auftrat, konnten Arbeit und Risiko breiter abgestützt werden als bei unserer eigenen Tagung vom Januar 2012 in Bern. So fungierten Matthias Wiesmann von der Stiftung für Nutzungseigentum an Boden, Ulrich Kriese von der Stiftung Edith Maryon und Heinz Girschweiler zusammen mit einem Vertreter der AL Schaffhausen als Koordinationsgruppe für die anfallenden Arbeiten. Die Stiftung Trigon in Arlesheim übernahm das Sekretariat. Und die finanziellen Aspekte liefen über unseren Kassier Marcel Liner. Weil Gemeingut Boden noch keine eigene Rechtspersönlichkeit hat, ist innerhalb der Rechnung von NWO-Belcampo ein spezielles Konto für Gemeingut Boden eingerichtet. Die Zusammenarbeit unter den Beteiligten verlief mehrheitlich erfreulich. Einzig von unseren Schaffhauser Partnern kam zu wenig Unterstützung. Dies schlug sich im Besuch der Tagung nieder: Die Präsenz Interessierter aus Schaffhausen liess leider zu wünschen übrig. Dennoch versammelten sich am grauen Novembertag 65 Interessierte aus der Schweiz und aus Deutschland in der Kantonsschule Schaffhausen, welche sich als idealer Veranstaltungsort mit vorbildlichen Gastgebern erwies.

Klaus Hubmann von der Stiftung Habitat stellte in seinem Referat die Neue Basler Bodeninitiative vor, welche von der Kantonsregierung verlangt, im Prinzip keinen Boden mehr zu verkaufen. Die Initiative ist mittlerweile zustande gekommen und wird voraussichtlich 2016 zur Abstimmung gelangen. Uwe Zahn von den Bieler Wohnbaugenossenschaften schilderte die zähen Auseinandersetzungen der Genossenschaftler mit den städtischen Behörden um die Verlängerung der auslaufenden Baurechtsverträge. Thomas Schlepfer vom Finanzdepartement der Stadt Zürich präsentierte die Erfolgsgeschichte der Stadtzürcher Wohnbauförderung über mittlerweile ein Jahrhundert mit Baurechten als wesentlichem Förderelement.

In Workshops wurden die Themen vertieft, und eine Podiumsdiskussion mit Schaffhauser Protagonisten (unter anderen der neue Stadtpräsident Peter Neukomm) zu den strittigen Fragen rund um die Schaffhauser Bodenpolitik rundete das Programm ab, das von unserer Stiftungsrätin Marlen Karlen gekonnt und charmant moderiert wurde. Für eine gelungene Auflockerung der schwergewichtigen Themen sorgten Isabel K. Sandig und Ralf Gottesleben vom Duo Sago aus Essen D mit ihren musikalisch-kabarettistischen Darbietungen.

Das Echo auf den Anlass fiel überwiegend positiv aus. (Eine Zusammenfassung der Tagung sowie die Referate finden sich auf der Website [www.gemeingutboden.ch](http://www.gemeingutboden.ch)).

Erfreulich präsentierte sich auch die Abrechnung des Anlasses. Das Defizit konnte mit rund 4900 Franken so klein gehalten werden, dass die ordentlichen Jahresbeiträge der Stiftungen (je 500 Franken pro Jahr) für dessen Deckung ausreichen.

### **Anfragen und Interventionen**

Auch 2014 gingen bei unserer Stiftung wieder Anfragen zu Baurechtsfragen ein. So erkundigten sich Baurechtsnehmer aus der Stadt Olten, was von ihren Baurechtsverträgen aus neutraler Warte zu halten sei. In ihrer Überbauung mit rund zwei Dutzend Reihenhäusern kommen ganz unterschiedliche Nutzungsgebührensätze zur Anwendung; so zahlen die einen Baurechtsnehmer für das allgemein nutzbare Land zum Beispiel bis zu 50 Prozent mehr als andere. Auf unsere Ermunterung hin haben sich nun die Benachteiligten zu wehren begonnen. Die Bürgergemeinde als Baurechtgeberin hat sich ihren Anliegen gegenüber vorerst taub gestellt. Doch die Baurechtsnehmer lassen nicht locker und erwägen, die ganze Sache via Medien publik zu machen, falls sie zu keiner gütlichen Einigung gelangen. Unsere Stiftung wird ihnen bei Bedarf weiterhin Schützenhilfe leisten. Das Beispiel zeigt einmal mehr, wie wichtig es ist, dass öffentliche Baurechtgeber nach klaren, verlässlichen Grundsätzen und Richtlinien handeln.

Unser Stiftungsrat hat in Wädenswil bei strittigen Baurechtsfragen mit Briefen interveniert. So haben die Stimmberechtigten der Stadt am Zürichsee im November 2014 zwar mit grosser Mehrheit den Kauf von 40 000 Quadratmeter Industrieland für gut 22 Millionen Franken beschlossen. Doch leider beabsichtigt der Stadtrat, den Boden nach der Erschliessung wieder an Gewerbebetriebe zu verkaufen, statt ihn dauerhaft in öffentlichem Besitz zu halten und ihn im Baurecht abzugeben. Auf unseren tadelnden Brief hin räumte der Stadtpräsident in seiner Antwort immerhin ein, man wolle auch die Baurechtslösung im Auge behalten, wo sich das machen lasse – eine Forderung, welche die lokale SP schon in der Parlamentsdebatte erhoben hatte.

### **Zufriedene Baurechtsnehmer in Hölstein**

Im Sommer 2014 besuchten Kassier und Präsident unsere Baurechtsnehmer in Hölstein BL. Die Familien Hachenberger und Rudin sind noch heute dankbar für die Baurechtslösung, die sie mit unserer Stiftung 2003 haben treffen können. Sie haben auf dem Grundstück zwei zusammengebaute Einfamilienhäuser ganz nach ihren individuellen Bedürfnissen bauen können und darin ihre Kinder grossgezogen. Die Besucher konnten unsere Stiftung und ihre Tätigkeit präsentieren und sich vom tadellosen Zustand von Grundstück und Häusern überzeugen. Mittlerweile hat die Familie Hachenberger mitgeteilt, dass sie ihr Haus zu verkaufen gedenkt und nochmals neu bauen möchte. Wir haben sie auf das formelle Vorkaufsrecht unserer Stiftung in einem solchen Fall hingewiesen. Die Sache ist im Frühling 2015 noch pendent.

### **Bauvorhaben in Egliswil**

Die Frühlingssitzung unseres Stiftungsrats fand in Egliswil und in Lenzburg AG statt. Jürg Burki präsentierte uns dort seine Liegenschaft im aktuellen Stand und das Ausbauvorhaben, das seine Partnerin und er für die kleine Scheune neben dem Wohnhaus planen. Sie beabsichtigen, dort Praxisräume und eine Wohnung einzubauen. Mittlerweile ist die Baubewilligung erteilt. Als Grundeigentümerin musste unsere Stiftung das Baugesuch mit unterschreiben. Gleichzeitig zeigte der Augenschein, dass es wünschenswert wäre, wenn unsere L-förmigen Egliswiler Grundstücke um eine zusätzliche Parzelle erweitert und so zum Quadrat ergänzt werden könnten. So liesse sich eventuell ein eingedolter Bach renaturieren, was das Areal von dannmal rund 2000

Quadratmeter ökologisch aufwerten könnte. Das Vorhaben verlangt planungsrechtliche Abklärungen und Verhandlungen mit der allfälligen Verkäuferin; beides ist noch hängig.

### **Biologisches Saatgut entwickeln**

Die Herbstsitzung führte den Stiftungsrat dann nach Feldbach ZH. Dort besuchte er die Getreidezüchtung Peter Kunz, welche in einer historischen Scheune durch einen umfassenden Umbau (Aufwand ca. 1,5 Mio. Franken) zweckmässige Arbeitsräume erhalten hat. Die Verantwortlichen verstanden es, aufzuzeigen, wie wichtig ihre Erforschung von biologischem Saatgut für die Zukunft der Ernährung in einem Markt ist, der von wenigen, weltweit tätigen Multis beherrscht wird. Nach langem Abseitsstehen hat offenbar auch der Bund den Wert solcher privater Initiativen erkannt und möchte die hiesigen Saatzuchtbetriebe künftig finanziell mittragen. Die NWO-Stiftung Belcampo hat das Feldbacher Bauvorhaben mit einem Beitrag von 10 000 Franken unterstützt.

### **Angebot für eine Grundstückübernahme**

Zum Jahresende 2014 gelangte ein Schaffhauser Gesinnungsfreund mit der Frage an die NWO-Stiftung Belcampo gewandt, ob sie ein Grundstück erwerben möchte, um für die Zukunft Spekulationsgefahren für seine Liegenschaft abzuwenden. Der Stiftungsrat wird sich in diesem Jahr mit dem Anliegen beschäftigen.

### **Neuen Stiftungsprospekt verteilt**

Der Stiftungsrat hat einen neuen Prospekt erarbeitet. Dieser ist im Frühling 2015 an rund 150 Sympathisantinnen und Sympathisanten verschickt worden. Die Erfahrung zeigt, dass man sich bemerkbar machen muss, um in Erinnerung zu bleiben. Die Zahl der gemeinnützigen Organisationen, welche um Unterstützung von Sympathisanten buhlen, ist gross.

### **Gemeingut Boden**

Im Juni 2014 und im Februar 2015 trafen sich die Vertreterinnen und Vertreter von Gemeingut Boden in Basel zu zwei weiteren Sitzungen. Die erste galt wesentlich der Vorbereitung der Schaffhauser Tagung. Überdies wurde eine Vereinbarung betreffend gemeinsamer Haftung der beteiligten Stiftungen unterzeichnet. Anfang 2015 ging es dann darum, zur Schaffhauser Tagung Bilanz zu ziehen und das weitere Vorgehen zu besprechen. Im Juli 2015 findet in Biel ein ganztägiges Treffen statt. Dabei wollen die beteiligten Stiftungen ihre Stossrichtungen präsentieren und dann diskutieren, inwieweit eine weitere Zusammenarbeit von Nutzen sein könnte und welche Form sie haben sollte.

### **Vollgeldinitiative unterstützt**

Unsere Stiftung hat im vergangenen Jahr die Vollgeldinitiative des Vereins MoMo (Monetäre Modernisierung) mit einem Beitrag von 5000 Franken unterstützt. Mittlerweile läuft die Unterschriftensammlung dafür. Die nötigen 100 000 Unterschriften müssen bis November 2015 zusammenkommen, damit das Begehren zustande kommt. Es wird massgebend von unserer Partnerorganisation Inwo mitgetragen. Leider ist bisher keine offizielle politische Unterstützung zustande gekommen. Mit Geld arbeitet man in der Schweiz, das Funktionieren der Geldordnung zu hinterfragen, ist weniger populär...

Die Jahresrechnung 2014 unserer Stiftung weist einen Jahresgewinn von von 960 Franken aus. Die Bilanzsumme beläuft sich auf 1 168 393 Franken.

Nänikon, im April 2015

Heinz Girschweiler, Präsident

Vom Stiftungsrat genehmigt am 9. Mai 2015